

Forbes (*S. Caprea* $\times$ *daphnoides*) in der Nähe der Katarakten, ebendasselbst; *S. nigricans* Sm. im grossen Wechselgraben oberhalb Mariensee (zweiter Standort hier); *Gentiana rhaetica* Kerner oberhalb der „kleinen Klause“. Auch die *Gentiana* des Wechsels selbst dürfte mit dieser identisch sein; doch konnte ich diess beim Besteigen desselben am Abende nicht constatiren.

Zum Schlusse sei hier bemerkt, dass *Asplenium adulterinum* Milde im südöstlichen Schiefergebiete nicht wachsen kann, weil hier kein Serpentin vorkommt (Siehe Halácsy et Braun, Nachträge pag. 12).

Wien, 25. Februar 1886.

Ueber die croatische *Adenophora*.

Von E. Preissmann.

Auf Seite 235 des Jahrganges 1885 dieser Zeitschrift erwähnt Herr Hirc, dass Er — durch mich aufmerksam gemacht — die von Ihm bei Grbal nächst Brod a. d. Kulpa gefundene *Adenophora* nach Vergleichen der Diagnose in Ledebour's Flora Rossica nicht mehr für die *Ad. liliifolia* Bess., sondern für die *Ad. stylosa* Fisch. halte.

Diesem möchte ich nun Einiges über die von mir an der croatischen Pflanze gegenüber der *Adenophora* anderer Standorte wahrgenommenen Unterschiede, welche mich veranlasst haben, die erstere für *Ad. stylosa* anzusprechen, beifügen.

Die *A. liliifolia* Bess. besitze ich in meinem Herbar zwar nur von zwei Standorten, nämlich von Grammat-Neusiedl nächst Wien (leg. J. Breidler) und von Bustyaháza in der Marmaros (leg. L. Vágner), aber die Exemplare beider Standorte stimmen mit einander vollkommen überein; als ich jedoch die mir von Freund Hirc mitgetheilte *Adenophora* von Brod meinem Herbar einreihen wollte, bemerkte ich sofort einen sehr auffälligen Unterschied, namentlich in der Blattbildung gegenüber den ersterwähnten Exemplaren. — Während nämlich an der Wiener und Marmaroser Pflanze die unteren Stengelblätter verkehrteiförmig bis elliptisch, meist stumpf oder spitzlich, theils ganzrandig, theils stumpf gesägt, dabei sitzend oder in den sehr kurzen Stiel herablaufend und, wenigstens an meinen Exemplaren, nur 4—6 Cm. lang und 1·3 bis höchstens 2·5 Cm. breit sind, sind sie an der Broder Pflanze eilanzettlich bis lanzettlich, sehr lang und fein zugespitzt, ungleichmässig grob- und scharf-, manchmal fast doppelt- und abstehend-gesägt mit ganzrandiger Spitze, theils lang und dünn gestielt, theils kürzer-, fast geflügelt-gestielt, sammt Stiel 9—12 Cm. lang, an der breitesten Stelle 2·5 Cm. breit.

Die mittleren und oberen Blätter sind an *A. liliifolia* Bess. länglich oder lanzettlich, schwach gesägt bis ganzrandig, verhältnissmässig lang und schmal, 4—7mal so lang als breit und an einem längeren Stengeltheile unter der Rispe nur mehr spärlich und sehr verkleinert vorhanden, — an der Broder Pflanze aber in Form und Berandung den unteren Stengelblättern vollkommen gleichgebildet, nur mässig verkleinert, kürzer gestielt oder mit rundlicher Basis sitzend, und überdiess ist der Stengel bis zu den unteren Rispenästen reichlich und dicht beblättert.

An *A. liliifolia* erscheinen die Blätter, wenigstens im Herbar, in der Consistenz derb, steif, unterseits sehr bleichgrün, an der Broder Pflanze aber sehr zart und dünn, rückwärts gleichfärbig.

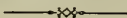
Die Griffel sind an der Wiener und Marmaroser Pflanze etwa $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Krone, bei der Broder Pflanze aber gut zweimal so lang und selbst länger; an dieser letzteren sind auch die Kelchzipfel verhältnissmässig viel schmaler als an der ersteren, lineallanzettlich, meist ganzrandig oder beiderseits mit 1—2 vorgestreckten, linealen Drüsenzähnen besetzt, an der Basis einander nicht berührend, sondern um eine ganze Zipfelbreite von einander entfernt stehend.

Nach den sehr kurzen, in Ledebour's Flora Rossica II, 895 gegebenen Diagnosen lässt sich die Broder Pflanze meinem Dafürhalten nach nur mit *A. stylosa* Fisch. vereinen; ob nun diese Vereinigung richtig ist oder nicht, wird sich mit Sicherheit nur aus weiteren, mir vorläufig nicht möglichen Vergleichen feststellen lassen, so viel aber ist jedenfalls sicher, dass die Broder *Adenophora* von der Wiener und Marmaroser Pflanze mindestens ebenso gut zu unterscheiden ist, wie so manche andere in neuerer Zeit neu unterschiedene Arten. — Interessant wäre auch der Vergleich der meinen croatischen Exemplaren fehlenden Blätter der sterilen Wurzelköpfe mit jenen der typischen *A. liliifolia* Bess. — Die Originalbeschreibung Fischer's von *A. stylosa* in Mém. de la soc. des nat. de Moscou VI, p. 165 (1823) ist mir leider nicht zugänglich.

Dass die in Ledebour's Flora Rossica vorkommenden *Adenophora liliifolia*, *stylosa*, *Lamarckii* und andere einander nahe verwandt sind und variiren, erwähnen sowohl Ledebour selbst, wie auch A. Tomaschek in den Nachtr. zur Flora von Lemberg und des östlichen Galiziens (Zool.-botan. Gesellsch. 1868, p. 346), welch Letzterer bei Tarnopol ausser der *stylosa* auch noch die *A. Lamarckii* Fisch. gefunden haben will.

Aus Oesterreich-Ungarn finde ich *A. stylosa* Fisch. bisher angegeben für Siebenbürgen (Schur, Enum. plant. transs. pag. 452; Simkov. Magyar növ. lap. 1879, p. 52), östliches Galizien (Tomaschek l. c. pag. 346 und 348) und Dalmatien (Nyman Conspect. pag. 475).

Graz, Jänner 1886.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Preissmann Ern(e)st

Artikel/Article: [Über die croatische Adenophora. 118-119](#)